Der rote Faden

Autor(en): **Pestalozzi, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der rote Faden

Das leuchtet uns allen ein: Geist und Körper bilden eine Einheit und sind an unserer Gesundheit resp. Widerstandskraft maßgeblich beteiligt. Disharmonie zwischen Geist und Körper führt zu Krankheit. Ein Beispiel: Wenn Angst und Sorgen täglich unser Denken beeinflussen, werden bald körperliche Störungen auftreten, auch wenn wir uns gesund ernähren. Oder umgekehrt: Wir ernähren uns mangelhaft und müssen mit gesundheitlichen Problemen rechnen, auch wenn wir eine positive geistige Einstellung besitzen. Wir kommen nicht darum herum, täglich für die Gesundheit von Geist und Körper zu sorgen. Jeder Teil beeinflußt den anderen.

In meinen Ausführungen möchte ich auf *den Einfluß von Bio-Strath/Anima-Strath auf die körperliche Gesundheit* zu sprechen kommen. Unsere Bemühungen, Wirkungsweise und Wirkungsbreite unseres 100 Prozent natürlichen Aufbaupräparates nach streng wissenschaftlichen Maßstäben abklären zu lassen, zieht sich wie ein «roter Faden» über die letzten 23 Jahre. Unsere Erkenntnis ist, daß eine gute Gesundheit ohne optimale körpereigene Widerstandskraft nicht möglich ist. Wenn man nicht in der Lage ist, mit irgendeinem Präparat die Erhöhung der Abwehrkräfte unter verschiedenen Belastungen zu beweisen, dann ist es auch nicht statthaft zu behaupten, daß ein Präparat zur Erhaltung der Gesundheit beiträgt. Wir haben bei der jahrelangen Forschungstätigkeit – pharmakologische und klinische Versuche – folgende interessante Erkenntnisse erhalten:

1. In zahlreichen Versuchen erhielten Kontrollgruppe *und* Versuchsgruppe – Bio-Strath – jeweils dasselbe Basisfutter, welches *alle* für die Gesundheit der Tiere maßgeblichen Wirkstoffe – Vitamine, Mineralstoffe, Eiweiß, Fett, Kohlehydrate, Aminosäuren usw. – enthält. *Erst die zusätzliche Beigabe von kleinen Mengen Bio-Strath zeigte, daß die körpereigenen Abwehrkräfte signifikant gegen verschiedene gesundheitliche Belastungen erhöht wurden.* Die englischen Wissenschafter kommentieren hierzu, «daß es nach den positiven Ergebnissen wahrscheinlich scheine, daß mit Bio-Strath als Zusatzfutter ein Faktor zugeführt werde, der möglicherweise im Normalfutter fehle und der den allgemeinen Gesundheitszustand wie auch die natürliche Resistenz der Tiere fördere».

2. In weiteren Versuchen zeigte sich, daß die Tiere, die zusätzlich zum Futter – ad libitum – Bio-Strath erhielten, am Ende der Tests die gleichen Gewichte wie die Kontrolltiere aufwiesen, auch wenn sie rund 40 Prozent weniger Basisfutter – inklusive Eiweiß, Kalorien, Vitamine B1, B2 und B6 – konsumierten. *Bio-Strath-Gaben verhalfen somit zu einer viel besseren ökonomischeren Futterverwertung.* Die Bio-Strath-Tiere waren zudem gegenüber Strahlenbelastungen signifikant widerstandsfähiger – Überlebensrate.

3. Eines der wichtigen Ziele ist *die Erhaltung der Fruchtbarkeit.* Die Universität Zürich – Strahlenbiologisches Institut – kommentierte einen vierjährigen Versuch mit dem Aufbaupräparat wie folgt:

«Diese Ergebnisse lassen den Schluß zu, daß eine orale Verabreichung von Bio-Strath einen Einfluß auf die Herabsetzung der Nachkommenszahl – mehr Tiere mit Bio-Strath – nach einmaliger Bestrahlung mit kleinen Strahlendosen ausübt. Die Beeinflussung besteht in einer «schützenden» Wirkung, d. h. der Strahlenschaden zeigt sich nach einer Bio-Strath-Abgabe in einer deutlich schwächeren Form als bei alleiniger Bestrahlung. In der Bio-Strath-Gruppe verzögerte sich diese Erscheinung – Reduktion der Fertilität – um einen Wurf. Wie diese Leistungssteigerung und auch die erhöhte Fertilitätsrate durch das Hefepräparat Bio-Strath verursacht wird, bleibt ungeklärt. Wir vermuten, daß Bio-Strath als Aufbaupräparat zu einer Verbesserung des Allgemeinzustands führt und dadurch eine Mehrleistung eintreten kann. Denkbar wäre auch eine Hemmung altersbedingter Rückbildungsprozesse, die wiederum als Folge einer Stärkung des Gesamtorganismus durch Bio-Strath auftreten könnten. Schließlich besteht für die strahlenschützende Wirkung die Möglichkeit, daß die im Präparat vorhandene Ribonukleinsäure wirksam ist, da nach RNS-Applikation bei Mäusen bereits gewisse Strahlenschutz-Effekte nachgewiesen wurden.»

4. In einem weiteren Versuch stellte dasselbe Universitätsinstitut fest, daß Bio-Strath-Gaben zu einer statistisch signifikanten Verminderung der durch Strahlen verursachten Todesfälle – Feten – und Wachstumsstörungen führte.

Sehr interessant ist auch die Erkenntnis, daß die Schutzwirkung des Bio-Strath-Hefepräparates deutlich stärker war bei den im Herbst durchgeführten Versuchen gegenüber den Frühjahrs-Experimenten.

5. *Früher bereits berichteten wir über eine verbesserte Abwehr gegen bakterielle Infektionen mit dem Aufbaupräparat.* In England durchgeführte Versuche zeigten eine deutliche Schutzwirkung gegen pseudomonas aeruginosa, Escherichia coli, Proteus vulgaris und Staphylococcus aureus.
Wir ließen übrigens 25 verschiedene Tonika/Stärkungsmittel testen auf die Erhöhung der Abwehrkräfte gegenüber Staphylococcus aureus-Infektionen. Bio-Strath-Aufbaupräparat war in jedem Versuch weit an der Spitze in bezug auf Wirksamkeit.

6. Zwei grossangelegte, 7 Monate dauernde Wachstumsversuche – Ratten – zeigten, *daß die Bio-Strath-Gruppe die beste Wachstums- und Gewichtsentwicklung aufwies* gegenüber stark gestörtem Wachstum bei zusätzlichen Beigaben von synthetischen Vitaminen.

7. Ein kürzlich in England durchgeführter Test – wird nächstens publiziert – ergab folgende weitere wichtige Erkenntnisse: Es ist bekannt, daß Escherichia coli-Infektionen zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen – Lymphozyten = Abwehrpolizei im Blut – führen. *Bio-Strath-Gaben zum Basisfutter führten zu einer signifikant erhöhten Menge der Lymphozyten gegenüber der Kontrollgruppe. Ein weiterer Beweis der erhöhten Abwehrkräfte mit Bio-Strath.* Dieser Versuch wurde mit verschiedenen Dosen durchgeführt. Eine bestimmte Wirkung konnte auch mit sogenannten Überdosen nicht mehr erhöht werden. Gleichzeitig erhöhte sich die Aktivität der Leberenzyme.
So wie die bisherigen Erkenntnisse von Jahr zu Jahr zunehmen, so wird auch die wissenschaftliche Forschung mit Bio-Strath-Aufbaupräparat wie ein «roter Faden» weitergehen. Der Glaube an ein Präparat mag hilfreich sein, der wissenschaftliche Nachweis der Wirkung ist jedoch stets entscheidend. Dies ist unsere Stärke, das entscheidende Plus.

F. Pestalozzi

Ertragreiche Getreidearten verlangen auch ein gesteigertes Bodenleben. Wird dies nicht in Gang gesetzt, oder gar gestört, so tritt die Katastrophe über kurz oder lang mit aller Konsequenz ein.

Prof. Dr. Frederic Vester,
Studiengruppe für Biologie und Umwelt, München